

eine kurze geschichtliche Uebersicht gegeben. In deutscher Sprache geschriebene Werke wurden nicht herangezogen. Besonders für die kommentarmäßige Behandlung des Kirchenrechtes ist das Werk sehr zu empfehlen.

Graz.

Prof. Dr. J. Haring.

16) **Jahrbuch von St. Gabriel 1926.** Herausgegeben von der philosophisch-theologischen Lehranstalt St. Gabriel, Mödling bei Wien 1926 (295).

P. Hubert Kießler läßt auf seine letztjährige Studie über das hypothetische Urteil eine recht dankenswerte Abhandlung folgen: Geschichte und Kritik des hypothetischen Urteils seit Wolff (S. 1 bis 29). Ähnlich findet die von P. Böllme in Jahrbuch 1925 neu aufgegriffene, höchst beachtenswerte Kephassfrage im gegenwärtigen Jahrbuch ihre Fortsetzung: Eine exegetische Studie zu Gal 2, 11 (S. 31 bis 75). „Vom Standpunkt der Exegese dürfte dem auf dem Wege der historischen Forschung gewonnenen Resultate zum mindesten nichts im Wege stehen“ (75). Der Kephass Gal 2, 11 muß exegetisch nicht mit Petrus, dem Apostelfürsten, identisch sein. Das letzte Wort dürfte freilich noch nicht gesprochen sein. P. Schmitz behandelt eingehend die Stellung der unehelichen Kinder im geltenden kanonischen Recht (S. 77 bis 119). Hochinteressant ist die Studie über die theoretischen Grundlagen der modernen Ethnologie von P. Hölter (S. 153 bis 180), und die sehr aktuelle Abhandlung des P. Mohrbacher über die Entwicklung des Confucius-Kultes, die viel Licht auf die gegenwärtige Lage in China wirft. P. Kalff schreibt über den Dawismus und seinen theistisch-christlichen Einschlag (S. 181 bis 199), P. Schebesta über das Hala- oder Medizinmannwesen bei den Semang auf Malakka (S. 253 bis 265), P. Horper über die Bodenschätze Brasiliens (S. 267 bis 293). Der vorliegende dritte Jahrgang mit seinem reichen, gediegenen Inhalt ist aller Anerkennung und Beachtung wert.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

17) **Die Bildung des Weltklerus im Frankenreich** von Karl Martell bis auf Ludwig den Frommen. Von Dr. Richard Stachnik. 8° (X u. 103). Paderborn 1926, F. Schöningh.

Unter Benützung der einschlägigen Quellen sucht der Verfasser ein dunkles Gebiet aufzuhellen. Die Ergebnisse sind: Unter den Merowingern geschah wenig für die Bildung des Klerus. Auch Karl Martell hatte für die Reformarbeit des heiligen Bonifatius nicht das richtige Verständnis. Etwas besser stand es unter Pippin. Organisatorisch griff Karl d. G. ein; doch hing bezüglich der Schulen alles von den leitenden Persönlichkeiten ab. Die Bemühungen um die Bildung des Klerus fanden unter Ludwig den Frommen ihre Fortsetzung, doch fehlten immer Klagen über nachlässige Durchführung der Bildungsbestimmungen wieder. Trotzdem glaubt der Verfasser feststellen zu können, daß das Klerusbildungswesen in der Zeit Ludwigs im allgemeinen günstig war. Man wird dem Verfasser im großen ganzen zustimmen können und nur hinsichtlich der optimistischen Schlüsse von den Anordnungen auf die Durchführung derselben etwas zurückhaltender sein.

Graz.

Prof. Dr. J. Haring.

18) **Annuaire pontifical catholique. XXX^e année, 1927.** Mit 232 Bildern (928). Maison de la Bonne Presse, 5, rue Bayard, Paris. Brosch. Fr. 35.—.

Unterstützt von tüchtigen Mitarbeitern hat der Herausgeber des 1898 von Msgr. Battandier gegründeten vortrefflichen Annuaire, der Assumptionist P. E. Chardavoine dasselbe weiter ausgebaut. Auch der neue Jahrgang enthält eine Menge wertvoller und interessanter Angaben, die man in solcher Zusammenstellung sonstwo vergebens suchen würde. Die Listen der Päpste, des Episkopats, der religiösen Orden, der Prälaten u. s. w. sind wieder sorgsam durchgesehen und ergänzt. Größere Aufsätze handeln über die Kardinäle

im 11. Jahrhundert, die Diözese Mexiko, die neuen Seligen von 1926, die Titularbistümer. Auch findet man da eine übersichtliche Darstellung der römischen Jubiläumsfeierlichkeiten von 1925 wie auch das Verzeichnis der auf der vatikanischen Missionsausstellung Preisgekrönten. Wer das reichhaltige kirchliche Jahrbuch durchblättert hat, möchte es nicht mehr entbehren.

Luxemburg.

Dr. Jof. Massarette.

- 19) **Weltchau des Katholizismus.** Die vatikanische Missionsausstellung in Wort und Bild. Amtliche deutsche Ausgabe. München, Verlag Dr. Franz Pfeiffer. 27 Hefte je M. 2.—.

Ein ganz epochales Werk hat uns Deutschen der umsichtige Verlag Pfeiffer zugänglich gemacht. An sich eine reichlich illustrierte Führung durch die vatikanische Missionsausstellung, wird einerseits das Werk mit seinen Martyrologien, mit dem Hinweis auf die Hekatomben von Priester- und Ordensberufen an das mörderische Klima, mit seinem Einblick in das Ringen mit den wilden oder tückischen Elementen der verschiedenen Zonen zum Heldenepos auf die Missionäre, anderseits mit den vielen Schilderungen der Sitten und Länder zu einer Völkerkunde und nicht zuletzt mit der geschichtlichen Darstellung der einzelnen Missionsorden und -kongregationen von den ersten Anfängen bis zum gegenwärtigen Stand zur Missionsgeschichte. Jedes Heft ringt einem neue Bewunderung ab. Man darf prophezeien, daß durch die vorliegende Publikation der Missionsgedanke neue kräftige Impulse bekommen wird.

Linz a. D.

Rud. Fattinger, Religionslehrer.

- 20) **Il Concilio Vaticano.** Autore Sacerdote Emilio Campana, Dottore in Filosofia e Teologia, Professore di Filosofia e di Teologia Dogmatica nel Seminario e Canonico Teologo della Cattedrale di Lugano. Volume I. Il Clima del Concilio. Parte prima e seconda. In gr. 8° (XVI e 931). Lugano-Belinzona 1926. Stabilimenti d'Arti Grafiche Grassi et Co. Fr. 15.—.

Ueber das Vatikanische Konzil besitzen die Deutschen bereits in dem 1903 bis 1906 erschienenem Werke Granderaths eine klassische Arbeit. Campana beschenkt hier die Italiener mit einem entsprechenden Werke, das sich würdig an die Seite des genannten Werkes reihen kann, wenn man nicht sagen will, daß es dasselbe noch zu übertreffen verspricht. Wir müssen uns dieses Ausdruckes bedienen, weil wir vorläufig nur den ersten Band der neuen Arbeit vor uns haben, so daß ein Vergleich zwischen beiden noch nicht möglich ist. Jedenfalls behandelt hier Campana auf 890 Seiten den Stoff, den Granderath der Hauptsache nach auf 460 Seiten seines ersten Bandes und in geringerem Ausmaße nur gelegentlich noch in den anderen zwei Bänden erledigt, so daß Campanas Werk in bezug auf den Umfang in diesem ersten Teil der Ausführungen dem anderen weit überlegen ist. Es drängt sich nun von selbst die Frage auf, was von dem Inhalte zu halten sei.

In dem vorliegenden ersten Bande behandelt Campana „Il Clima del Concilio“, wir würden sagen die geistige Atmosphäre desselben oder die Gesamtheit der politischen, kulturellen und religiösen Strömungen, welche dem Konzil vorausgingen und dasselbe begleiteten. Das Ergebnis der Schilderung dieser Zustände ist das Bild zweier Schlachtfrenten, die sich kampfbereit gegenüberstehen: auf der einen Seite die reine römisch-katholische Lehre und Denkrichtung, auf der anderen Seite der religiöse Liberalismus, der vom Rationalismus genährt und gefördert, auch in vielen katholischen Kreisen Eingang gefunden hatte.

Pius IX. hatte bereits zu wiederholten Malen in Rundschreiben, Breven, Allocutionen und Briefen die Irrtümer der Zeit verurteilt und den Widerspruch ihrer Anhänger hervorgerufen; am meisten aber hatte er durch die